

Weitere, sich verdichtende Hinweise auf eine gesteigerte und eschatologisch aktualisierte Bedeutung des Kreuzes und des Kruzifixes um die Jahrtausendwende fallen auf, auch wenn sie nicht alle den eben angedeuteten Zusammenhang mit der Endzeiterwartung unmittelbar explizieren. Nur einige wenige können hier eigens erwähnt werden. Das Weltgerichtsbild besitzt, wie schon gesagt, eine lange, in der Spätantike wurzelnde Tradition. Doch um 1000 adaptiert es neue, in unserem Kontext bezeichnende Elemente: die Wundmale und die Leidenswerkzeuge Christi und vor allem (gemäß Matt. 24,30) das große Passionskreuz<sup>312</sup>; die Bilder der dem ottonischen Hofe nahestehenden Reichenauer Schule zeigen es mit besonderer Deutlichkeit. Sie stimmen darin z.T. mit des Eremiten Albvin Darstellung überein, der die Engel das *triumphale signum* vor dem zum Gericht kommenden Herrn tragen läßt<sup>313</sup>. Aber auch die anonyme Psalmodie aus Aniane (*Audi tellus*) verbindet eigens die Wiederkehr Christi mit dem ihm „vorangehenden“ Zeichen des Kreuzes (*praeuium signum*)<sup>314</sup>. Ademar von

<sup>312</sup>) Vgl. bes. B r e n k, Tradition und Neuerung S. 131ff.; K l e i n, Zum Weltgerichtsbild der Reichenau, in: Studien zur mittelalterlichen Kunst 800–1250. Festschrift f. Florentine M ü t h e r i c h zum 70. Geburtstag (1985) S. 97–124, bes. 117ff.

<sup>313</sup>) *Liber scintillarum* (wie Anm. 245), clm 7797 fol. 59v–60r: *DE IUDICIO DOMINI IN FINE SECULI TREMENDI... Cum magno terrore subito Christus apparebit (aparebit Hs.) omnibus et tanta claritas erit in eo, ut etiam clarissima luminaria celi abscondantur prae fulgore divini luminis. Crucis signum ita etiam splendeat, quod obscuratis luminaribus celi et stellis splendeat sola. Et domino descendente de celis praeueniet exercitus (exercitus Hs.) et archangelorum, qui portantes ante (über der Zeile) illum triumphale signum nuntiabunt tremantibus terris adventum celestis regis. Tunc plangent omnes tribus terre. Et quando videbunt ipsam (über der Zeile aus omne verbessert) crucem domini scilicet (domini scilicet von anderer Hand nachgetragen) suum accusatorem et ipsi Iudei tarde recognoscent suum peccatum. Et ipse dominus ostendens vulnera sua – videbunt in quem compunxerunt – et talis forma erit ei ad iudicandum populos, qualem habuit, dum (fol. 60r) iudicatus fuit sub principe Pilato.*

Das von den E n g e l n getragene Passions-Kreuz zeigen etwa die Weltgerichtsbilder aus der Reichenauer Schule in Burgfelden und Reichenau-Oberzell, noch nicht die Miniaturen in Staatsbibl. Bamberg Bibl. 140 fol. 53r und Bayer. Staatsbibl. München clm 4452 fol. 202r.

<sup>314</sup>) Vgl. oben S. 417. Doch findet sich der Gedanke im 9. Jh. bereits angedeutet und vielleicht (aber wie?) auf der Reichenau ins Bild gesetzt, vgl. Karl K ü n s t l e, Ikonographie der christlichen Kunst 1 (1928) S. 530f.; B r e n k, Tradition und Neuerung S. 129; Erika D i n k l e r - v. S c h u b e r t, Kreuz, in: Lexikon der christlichen Ikonographie 2 (1979) Sp. 585f. Die hier als einzige Quelle vorliegenden Bild-Tituli (vgl. MGH Poetate 2, S. 481f.) lassen freilich an zwei verschiedene Szenen denken: Zunächst das „Aufleuchten“ des Kreuzes, dann das Gerichtsbild.